

Glanzlichter und Entdeckungen in Straßburgs Neustadt

Ein Ausflug der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft zum UNESCO-Weltkulturerbe

Am Samstag, dem 22. Oktober 2022 fand, nach pandemiebedingter zweijähriger Pause, der Ausflug nach Straßburg statt. Auf dem Programm standen die Besichtigungen der beiden großen Bibliotheken Straßburgs und ein Spaziergang durch die Neustadt.

Die Bibliothèque nationale et universitaire (BNU), Partnerbibliothek unserer Württembergischen Landesbibliothek, ist mit über drei Millionen Medieneinheiten die zweitgrößte Sammlung nach der Bibliothèque nationale de France in Paris. An der Bibliothek angekommen, wurden wir von Herrn Christophe Didier und Herrn Prof. Dr. Alexandre Kostka begrüßt, der als Kurator unsere 12-köpfige Gruppe durch die Ausstellung „Fritz Beblo, un architecte à Strasbourg, 1903–1918. Réinventer la tradition“ führte.

Der in Schlesien geborene Fritz Beblo hat die Stadt Straßburg wie kaum ein anderer Architekt geprägt. Während seiner langen Zeit als Leiter des Architekturstamms (1903–1919) prägte er mit

seinen Bauten das Stadtbild der Neustadt.

Einige seiner skizzierten Projekte wurden bis in die 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts realisiert, wie der Turm der Kirche Saint-Pierre-le-Vieux oder der Place de la Bourse.

Durch die große Sammlung von Zeichnungen, Fotoalben und Gemälden, die von Beblos Nachkommen zur Verfügung gestellt wurden, bekamen wir einen sehr guten Eindruck von seiner Arbeit, die den jahrhundertealten Charakter der Stadt bewahrte und sie gleichzeitig den Erfordernissen der modernen Welt anpasste.

Anschließend führte uns Herr Didier durch das beeindruckende Bibliotheksgebäude der BNU. Die Bibliothek wurde im Stil des Historismus zwischen 1889 und 1894 erbaut, wobei die denkmalgeschützte Fassade bis heute unverändert ist. Das Innere hingegen wurde einem Komplettumbau unterzogen, der nach vierjähriger Umbauzeit Ende 2014 abgeschlossen war. Durch die Öffnung des Innenraums zur Glaskuppel wird das ehemals dunkle Gebäude mit Tageslicht versorgt, über die darunterliegende zentrale Wendeltreppe können alle vier



Bibliotheksgebäude der BNU
Foto: Martin Schneider

Lesesäle erreicht werden. Die Magazine für die historischen Sammlungen, die im Stil der Zeit renoviert wurden, vermittelten uns einen Eindruck von der Bibliothek vor dem großen Umbau. Hier durften wir unter anderem einen Blick auf das älteste Stück der Sammlung werfen, eine Steintafel aus Mesopotamien, datiert um 2140 v. Chr., und das vollständige Manuskript von J.W. Goethes „Ephemerides“ von 1770, das der damals 21-jährige Student während seiner Straßburger Zeit verfasst hatte.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen sah der Tagesablauf die Besichtigung der erst am 3. Oktober 2022 eröffneten Universitätsbibliothek „Le Studium“ vor, die sich mitten auf dem Campus der Universität Straßburg befindet. Wir wurden freundlich von der Bibliothekarin Dr. Adeline Régé empfangen, die unsere Gruppe durch das Gebäude führte.

Das Bauwerk, das wie eine riesige Skulptur mit großen weißen Kurven anmutet, beherbergt eine multidisziplinäre Bibliothek der neuesten Generation und schließt weitere Serviceeinrichtungen der Universität ein. Das Innere ist nicht weniger beeindruckend: Die Eingangshalle wird von einem gigantischen doppelten Treppenhaus dominiert, bestehend aus einem Stufenaufgang und einer Rampe. Um das Treppenhaus herum vereint die Bibliothek – wie in einem Atrium – auf fünf Etagen die Sammlungen aus den Bereichen Literatur, Psychologie, Philosophie, Naturwissenschaften und Technik, Sportwissenschaften, Musik und darstellende Künste. Neben den 530 Arbeitsplätzen bietet sie auf insgesamt 10.000 m² unter anderem 26 modulare Gruppenarbeitsräume, 2 Akustikkabinen, 20 Zimmer für Doktoranden, 2 Telefonkabinen, eine Tonbibliothek, Ruheräume sowie mehrere Vortragsräume. Wie wir sehen konnten, wird die Bibliothek von den Studierenden bereits sehr gut angenommen.

Der Zeitplan sah anschließend einen Spaziergang durch die Neustadt vor. Herr Prof. Dr. Alexandre Kostka führte uns zu den Glanzlichtern der Neustadt, die seit 2017 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Ende des 19. Jahrhunderts vom Deutschen Reich konzipierte Stadterweiterung bildet ein kohärentes Stadtensemble, das sich durch eine Mischung von deutschen und französischen Einflüssen auszeichnet. Unser Weg führte uns an der 1876 erbauten Sternwarte der Universität vorbei durch den Jardin Botanique (botanischen Gar-

ten) zu den verschiedenen Instituten der Universität, die nach dem Beispiel der Berliner Humboldt-Universität im Stil der Neorenaissance errichtet wurden. Eine direkte Sichtachse führt zum Palais du Rhin, ehemals Kaiserpalast. Dieses monumentale Gebäude wurde zwischen 1884 und 1889 am heutigen Place de la République errichtet und diente Kaiser Wilhelm II. als Wohnsitz während seiner Aufenthalte in Straßburg.

Unser Rundgang ging weiter zu den „Bains municipaux“, dem historischen Stadtbad, eines der großartigsten Zeugnisse der Architektur Fritz Beblös. Der schlossartige Charakter mit seinem Graben mutet auf den ersten Blick nicht an wie eine Schwimmanstalt, im Inneren jedoch offenbart sich ein herrliches Jugendstil-Bad. Seit seiner Einweihung 1908 haben viele Straßburgerinnen- und Straßburger hier Schwimmen gelernt und es steht ebenfalls unter Denkmalschutz.

An der im neugotischen Stil erbauten Paulskirche, die 1897 als protestantische Garnisonskirche geweiht wurde, endete unsere Stadtführung. Sie liegt an der südlichen Spitze der Insel Sainte-Hélène inmitten der breitesten Stelle des Flusses Ill und gehört zu den meistfotografierten Motiven der Stadt.

Nach einem ereignis- und inhaltsreichen Tag ging die Fahrt am Abend nach Stuttgart zurück. Unser Dank gilt vor allem unseren Führern, Christophe Didier, Prof. Dr. Alexandre Kostka und Dr. Adeline Régé, die uns in hervorragender Weise durch das Programm geleitet haben.

Eva-Maria Voerster

Blick in die
Universitäts-
bibliothek
„Le Studium“
Foto:
Martin Schneider

